Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 34 (1935)

Artikel: Aktenstücke zur Laufbahn Jacob Burckhardts
Autor: [s.n.]
Kapitel: Die Habilitation
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-114742

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verwahrt ist, ist bis anhin schon wiederholt von den verschiedensten Burckhardt-Forschern, aber immer nur für bestimmte Zwecke, konsultiert und ausgebeutet worden. Manches haben Hans Trog [11]), Otto Markwart [12]), Werner von der Schulenburg [13]), Carl Neumann [14]) und andere, sowie die Gesamtausgabe [15]) verwertet. Noch nie aber ist es wie in der vorliegenden Zusammenfassung samthaft und in extenso mitgeteilt worden. Der künftigen Burckhardt-Biographie liefern diese Aktenstücke daher die willkommene offizielle Untermauerung. Darüber hinaus aber sind sie ein Denkmal schönster Art für die Haltung und die Gesinnung und nicht zuletzt auch für die Sprache Burckhardts im Verkehr mit den Behörden seiner Vaterstadt.

Die Habilitation.

1.

Burckhardt an den Herrn Dekan der philosophischen Facultät [1]) Dahier.

Basel, den 21. December 1843.

Vir spectabilis!

Der Unterzeichnete legt der hohen philosophischen Facultät hiemit ergebenst die Bitte vor, der hiesigen Hochschule als Privatdocent der Geschichte [2]) seine Kräfte widmen zu dürfen. Das ihm bisher erzeigte Wohlwollen würde ihn hoffen lassen, es werde bei einem Anfänger der gute Wille als Gewähr künftiger Leistungen, so weit sie in seinen Kräften liegen, angesehen werden.

---

[11]) Hans Trog, Jakob Burckhardt, in: Basler Jahrbuch 1898.

[12]) Otto Markwart, Jakob Burckhardt, Persönlichkeit und Jugendjahre, Basel 1920.

[13]) Werner von der Schulenburg, Der junge Jacob Burckhardt, Biographie, Briefe und Zeitdokumente (1818—1852), Montana Verlag, Stuttgart-Zürich 1926.

[14]) Carl Neumann, Jacob Burckhardt, München 1927.

[15]) Jacob Burckhardt-Gesamtausgabe, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, Berlin und Leipzig 1930 ff.

1. [1]) Dekan der damals noch ungeteilten philosophischen Fakultät war der Badenser Prof. Dr. Joseph Ekert (1791—1871), seit 1841 ord. Prof. der Mathematik.

[2]) *Privatdocent der Geschichte* ist unterstrichen.

Indem ich Ew. Wolgeboren unterthänigst bitte, mein Ansuchen bei der hohen Facultät zu bevorworten, verharre ich in aufrichtigster Hochachtung

Ew. Wolgeboren
ergebenster
Jac. Burckhardt,
Dr. philos.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten CC 40.

2.

Aus dem Protokoll der philosophischen Fakultät.

23. Dezember 1843.

Anwesend: Prof. Ekert als Decan, die HH. Prof. Gerlach [1]), Fr. Fischer [2]), Bernoulli [3]), Schönbein [4]), Wackernagel [5]) und W. Vischer [6]).

Der Decan verliest ein Schreiben des Herrn Dr. J. Chr. Burckhardt aus Basel, in welchem derselbe bei der Fakultät um die Erlaubnis nachsucht, Vorlesungen in der Geschichte an hiesiger Universität halten zu dürfen.

Erkannt: Es wird dem Wunsche entsprochen, jedoch hat Petent noch vorher einen öffentlichen Vortrag zu halten [7]).

Protokoll. St.-A. Basel, Universitätsarchiv 23.

3.

Der Dekan der philosophischen Fakultät an Herrn J. Chr. Burckhardt, philos. Doctor.

24. Dezember 1843.

Hochgeehrter Herr,

Der Unterzeichnete hat das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß die philosophische Facultät in ihrer Sitzung vom 23. d. M.

---

2. [1]) Franz Dorotheus Gerlach (1793—1876), seit 1820 ord. Prof. der lateinischen Sprache und Literatur.

[2]) Friedrich Fischer (1801—1853), seit 1835 ord. Prof. der Philosophie.

[3]) Christoph Bernoulli (1782—1863), Professor der Naturgeschichte.

[4]) Christian Friedrich Schönbein (1799—1868), seit 1835 ord. Prof. der Physik und Chemie.

[5]) Karl Heinrich Wilhelm Wackernagel (1806—1869), seit 1835 ord. Prof. der deutschen Sprache und Literatur.

[6]) Wilhelm Vischer-Bilfinger (1808—1874), seit 1836 ord. Prof. der griechischen Sprache und Literatur.

[7]) Diesen Vortrag hielt Burckhardt am 7. und 21. März 1844 im Schoße der Historischen Gesellschaft über „Ursachen und Verlauf des Veltliner Mordes im Jahr 1620“. Es war dies sein erster öffentlicher Vortrag; vgl. Jacob Burckhardt Gesamtausgabe Bd. XIV, 1.

Ihrem Wunsche, als Privat-Dozent Vorlesungen über Geschichte an hiesiger Universität halten zu dürfen, entsprochen [*hat*]. Jedoch haben Sie, wie ich Ihnen auch schon mündlich bemerkte, noch vor Anfang des nächsten Curses einen öffentlichen Vortrag zu halten.

Die Gegenstände, über welche Sie zu lesen gedenken, werden Sie dem neuen Decan, Herrn Prof. Girard [1]), später näher bezeichnen.

Basel, den 24. Dec. 43.

Ihr freundschaftl. ergebenster
Ekert.

Original. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.

4.

Venia legendi.

1. April 1844.

Herr Dr. Jacob Burckhardt aus Basel hat nach Erfüllung der durch die akademischen Gesetze vorgeschriebenen Verbindlichkeiten das Recht, Vorträge an der hiesigen Universität halten zu dürfen, erlangt, ist unter die Zahl der gesetzlichen Docenten aufgenommen worden und wird im künftigen Sommersemester seine von ihm angekündigten Vorlesungen beginnen.

Basel, den 1. April 1844.

Im Namen der Regenz:
C. F. Schönbein, d. Z. Rector.

Original. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.

5.

Vorlesungsbericht Burckhardts über sein erstes akademisches Semester.

26. November 1844.

Von den beiden Kollegien „Deutsche Geschichte" und „Geschichte der Baukunst", welche der Unterzeichnete auf das verflossene Sommersemester 1844 angekündigt hatte, kam die „Geschichte der Baukunst" zu Stande, mit den Zuhörern:

HH. Daniel Bider, stud.
J. Heimlicher, stud.
Th. Ecklin, Architekt.

---

3. [1]) Charles François Girard (1811—1875), seit 1841 ord. Prof. der französischen Sprache und Literatur.

Fr. Sartorius, Arch.
Dan. Burckhardt, Arch.
E. Bruckner, Arch.

Die Vorlesungen begannen nach Anfang Mai und schlossen nach Anfang Oktober.

Basel, den 26. November 1844.

Jac. Burckhardt,
Dr. philos.

Original. St.-A. Basel, Erziehungsakten X 34.

Ernennung zum außerordentlichen Professor.

6.

Aus dem Protokoll der Kuratel.

7. März 1845.

Der Herr Präsident [1]) machen auf die wissenschaftlichen Leistungen eines unserer jungen Mitbürger, des Privatdozenten Herrn Dr. Jakob Burckhardt, welcher im gegenwärtigen Augenblick eine Anfrage um Übernahme einer schriftstellerischen Tätigkeit im Auslande erhalten hat [2]), aufmerksam und tragen auf ehrende Anerkennung derselben durch seine Ernennung zum außerordentlichen Professor an.

/: Ist dem l. Erziehungskollegium ein motivierter Antrag in diesem Sinne zu stellen.

Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle T 2, 2.

7.

Die Kuratel an das Erziehungskollegium.

Basel, den 7ten Merz 1845.

Hochgeachteter Herr Präsident,
Hochgeachte, hochgeehrte Herren!

Wir geben uns die Ehre, Wohldenselben auf die wissenschaftlichen Leistungen eines unserer jungen Mitbürger auf-

6. [1]) Ratsherr Andreas Heusler-Ryhiner (1802—1868), 1826 J. U. D. in Tübingen, 1828 Privatdocent in Basel, 1830 ord. Prof. (kurze Zeit über römisches Recht und Criminalrecht, dann bis 1843 über Bundes- und Kantonalstaatsrecht in historischer Beziehung lesend), 1831—1847 Mitglied des Kleinen Rates, Mitglied (1832) und Präsident (1833) des Erziehungskollegiums sowie Präsident der Kuratel (1832); 1852—1868 wiederum ord. Prof. (für Bundes- und Kantonalstaatsrecht) an der Universität.

[2]) Diese Anfrage betraf einen Versuch des königlichen Universitätsdocenten Franz Kugler, Burckhardt für Berlin zu gewinnen.